k. k. geographischen Gesellschaft", 1884 und 1890), ging er 1890 im Auftrage der Deutschostafrikanischen Gesellschaft nach Ostafrika zur Erforschung Usambaras und seiner Nebenländer. Als Frucht dieser Reise veröffentlichte er „Usambara und seine Nachbargebiete" (Berlin 1891). Im J. 1892 unternahm B. eine dritte Forschungsreise nach Ostafrika.) Sch.-M.

Kiel, 5. Sept. Während der gestrigen Marineübungen in der Strander Bucht kenterte eine Gigg mit mehreren Insassen. Der Obermatrose Hieber vom Panzer Wörth und der Obermatrose Kleres vom Panzer Kurfürst Friedrich Wilhelm ertranken.

Breslau, 4. Sept. Weitere Meldungen über die Vergiftung des Probstes in Friedheim besagen, daß dem Wasser, welches der Probst aus einem Glaskännchen eingegossen und getrunken hatte, eine große Menge Strychnin beigemengt war. Der Verdacht richtet sich gegen eine Person, welche jüngst Kirchengelder im Betrag von 800 Mk. unterschlagen hat. Dieser Unterschlagung war der Probst auf die Spur gekommen. Schon vor kurzem wurde der Versuch gemacht, den Probst zu vergiften, jedoch war die Dosis des Giftes zu gering gewesen. — Die Gesamtzahl der durch die geplatzte Granate Verwundeten beträgt 13. Dem Wurstfabrikanten Lachmann wurde gestern ein Arm amputiert. Der Arbeiter Theiner, dem der Unterleib zerissen ist, liegt im Sterben. Ferner sind schwer verwundet 2 Schulknaben und 2 Arbeitsburschen, die übrigen sind leichter verletzt.

Bayreuth, 4. Sept. Bei der heutigen Landtagsnachwahl wurde an Stelle des verstorbenen Reg.-Rats Papellier (deutsch-freis.) der Bauernbündler Mühlenbes. Neuner (Protestant) im 2. Wahlgang mit 145 St. gewählt. Sein Gegenkandidat, Landger.-Dir. Hemmerlein (freis.), erhielt 69 Stimmen.

Darmstadt. (Boykott von oben herab.) Die amtliche „Darmst. Zeitung„ berichtet über Boykottierung durch Fabrikanten. Darnach haben wegen der Angriffe gegen die Erinnerungsfeiern in der sozialdemokratischen Presse, speziell im „Offenbacher Abdbl.", zwei Zigarrenfabrikanten in Klein-Krotenburg in ihrer Fabrik bekannt gegeben, daß jeder Arbeiter, der sozialdemokratischen Tendenzen huldigt, sozialdemokratische Parteiblätter abonniert u. s. w. als Feind und Gegner des Fabrikherrn angesehen und demgemäß unverzüglich entlassen wird. Das Verbot soll sogar noch weiter gehen; bei Entlassungsandrohung sei auch den Arbeitern der Besuch der Wirtschaften untersagt, in denen das „Offenbacher Abendblatt" aufliegt. Das Verbot hat schon insofern praktische Folgen gehabt, als acht Wirte das Abonnement auf das Blatt aufgaben.

Oesterreich-Ungarn

Wien, 4. Sept. Der auf der Jagd verunglückte Erzherzog Ladislaus, Sohn des Erzherzogs Josef, wurde heute früh ins Ofener Rote Kreuz-Spital überführt, wo demnächst eine Operation an dem verletzten Bein vorgenommen werden soll.

* In **Neustadt** in Mähren sind am 3. September in der Gemeinde Bohdalau 36 Häuser und die Kirche abgebrannt.

Spanien.

Madrid, 5. Septbr. Die kubanischen Aufständischen griffen einen Wagenzug an, welcher von San Jago nach Menta fuhr, wurden jedoch von dem den Zug begleitenden Generale Linera zurückgeschlagen und verloren sieben Tote, darunter zwei Offiziere. Die Spanier hatten zwei Offiziere und fünf Soldaten an Toten und 21 Verwundeten.

Großbritannien.

Glasgow, 4. Sept. Die japanische Regierung bestellte hier 5 Kriegsschiffe, welche über 5 Millionen Pfund (100 Millionen Mk.) kosten.

Rußland.

* In **Warschau** soll ein großes nihilistisches Complott entdeckt worden sein. Zahlreiche Verhaftungen seien vorgenommen und Bomben, Waffen, Munition, Pamphlete 2c. beschlagnahmt worden.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **K. Württ. Maschinenprüfungsanstalt Hohenheim.** Um den Landwirten des Landes Gelegenheit zu geben, sich mit den neuesten und besten landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten auf dem Laufenden zu erhalten und sich im Bedarfsfall genau orientieren zu können, ist seitens der Maschinenprüfungsanstalt die Einrichtung getroffen, daß den Fabrikanten gestattet wird, in einer hier befindlichen geräumigen, hellen und trockenen Halle landwirtschaftliche Maschinen und Geräte auf die Dauer von sechs Monaten kostenfrei, jedoch auf ihre Gefahr zur Besichtigung aufzustellen. Anmeldungen und Gesuche sind an den Geschäftsführer Herrn Professor Strebel in Hohenheim zu richten.

* **Die Einfuhr von Fleisch in gefrorenem Zustande aus Australien** nach England nimmt mit jedem Jahr gewaltigere Ausdehnung an. Vornehmlich ist es Hammelfleisch, das in ungeheuren Mengen nach London gebracht wird. Gegenüber den Ziffern des Jahres 1888 weisen die Listen für 1894 einen 8fachen Satz von Australien und den doppelten von Neuseeland auf. Nach dem Kontinent von Europa geht bis jetzt noch ein verhältnismäßig kleiner Teil der großen Zufuhren.

* **Stuttgart.** In der Handlung von Geschwister Schiele sind gegenwärtig zwei Welschkornpflanzen ausgestellt, welche die außergewöhnliche Höhe von annähernd 4 m erreicht haben. Dieselben stammen nach dem N. Tgbl. aus Süd-Ungarn aus den eignen Pflanzungen der genannten Firma.

* Aus verschiedenen Gegenden **Bayerns** werden klagende Berichte darüber laut, daß durch den Raupenfraß der Herbstbau an Kohl und Kraut mit Vernichtung bedroht sei. — In den Waldungen um Bodenwöhr zeigt sich der Kiefernspanner in solcher Menge, daß man für dieselben das Schicksal des Nürnberger Reichswaldes befürchten muß, d. h., daß er abgeholzt würde.

Fruchtpreise.

Backnang, den 4.. Sept. 1895.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	5 M. 50 Pf.	5 M. 25 Pf.	4 M. 50 Pf.
Haber	6 M. 60 Pf.	5 M. 53 Pf.	5 M. 20 Pf.

Heu 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 60 Pf.
Stroh 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 40 Pf.

Gewicht von einem Scheffel.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	154	148	144
Haber	186	182	176

Obstmarkt.

Stuttgart, 5. Septbr. (Mostobst): Zufuhr 300 Ztr. Preis 4 M. 60 Pf. bis 5 M. — Pf. per Ztr.

Heilbronn, 3. Sept. Fallobst 4 M. 60 Pf. bis 5 M. — Pf. per Zentner.

Hopfenpreise.

Stuttgart, 3. Sept. Städtisches Lagerhaus. Der heutige Markt war mit 73 Ballen beschickt. Der Verkehr gestaltete sich sehr lebhaft und waren die Zufuhren bis auf 6 Ballen in kurzer Zeit verkauft. Es wurden erzielt: für geringe 45—55 M., für mittlere 57—65 M., für Prima 68—70 M. Nächster Markt, Montag den 9. September.

Pfäffingen, 6. Sept. 10 Ballen verkauft per Ztr. zu 70 M. Ware schön und aufmerksam getrocknet.

Weinpreise.

* Aus dem Oberamt **Waiblingen.** Ein Bewohner von Großheppach hat, dem Vernehmen nach, sein heuriges Ergebnis an Wein um 200 Mk. per 3 Hektoliter verkauft.

Kartoffel- und Krautmarkt.

Stuttgart, 5. September. Zufuhr 500 Zentner Kartoffel. Preis per Zentner 2 Mk. 50 Pfg. bis 3 Mk. — Pfg. — Zufuhr 1500 Stück Filderkraut. Preis 15 M. bis 20 M. per 100 Stück.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
mit Filialien
am Sonntag 8. September im Vereinshaus.
Vorm. Predigt 1/2 8 und 9 Uhr:
Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Nachmitt. kein Gottesdienst. (Missionsfest in Sulzbach 1/2 2 Uhr).
Filialgottesdienst in Maubach:
Herr Stadtvikar Gerber.

Kath. Gottesdienst am Sonntag 8. Sept. in Oppenweiler um 8 Uhr, in Backnang um 10 Uhr

Gestorben:

den 4. Sept. Maria Erb, Witwe, geb. Kugler, 60 Jahre alt.

In Stuttgart: v. Schrag, Direktor. K. Leyrer, Ingenieur. — J. Lauz, Bankier, Ulm. M. Spät, Cannstatt. Eb. Roth, Bierbrauer, Fischbach. Chr. Haag, Restaurateur, Salon bei Ludwigsburg. Chr. Fenchel, Schultheiß, Ohmhausen. M. Gauß, Schriftsetzer, Reusten, OA. Herrenberg.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, 7. Sept.
(Nachdruck verboten.)

Für Samstag sind in vereinzelten Gebirgsthälern kleinere Gewitter zu erwarten, denen am Sonntag weitere und umfangreichere folgen und erwünschte Abkühlung bringen dürften.

* **Vom Wetter.** Mit dem Dienstag hat die meteorologische Zentralstation nach dem N. T. den 38. Sommertag, den dritten im September, verzeichnet. Es scheint, daß noch weitere nachfolgen werden. Die normale Zahl derselben im September beträgt 4.3. Doch hat die Zahl der Sommertage im September die doppelte Ziffer der normalen 1826 schon 11mal überstiegen, nämlich 1841, 1846, 1857, 1872 und 1874 mit je 9, 1858 mit 10, 1869 mit 11, 1886 mit 13, 1834 und 1869 mit je 14 Sommertagen. Der letzte heiße September war derjenige von 1886 (vor 7 Jahren! wem fällt nicht der hundertjährige Kalender, der einen 7jährigen Turnus annimmt, ein?), welcher noch am 30. September den letzten Sommertag gebracht hat. Der allerspäteste, je vorgekommene Sommertag ist am 13. Oktober 1876 verzeichnet worden.

Neueste Nachrichten.

Fünfkirchen, 6. Sept. Durch den Einsturz eines Neubaues samt Gerüsten wurden 40 Arbeiter verschüttet. Einer wurde getötet, 36 schwer verletzt, davon 6 lebensgefährlich. Die Uebrigen sind leichter verletzt.

Mailand, 6. Sept. Gestern nachmittag wurde der eucharistische Kongreß in der dichtgefüllten Kathedrale feierlich geschlossen. Am Schlusse der Ceremonie segnete Kardinal Ferrari von der Plattform der Kathedrale aus die draußen harrende Volksmenge.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 36.

Ein' feste Burg ist unser Gott.

Erzählung aus dem Kriege 1870/71
von **J. Steinbeck.**
(Fortsetzung.)

„Ja, ich dachte mir und die Marie sagte es auch, daß Sie sich freuen würden, aber — — —"

„— — — so etwas ist mir denn doch noch nicht vorgekommen, daß sich ein Offizier, ein Vorgesetzter so über das Wiedersehen eines gemeinen Soldaten, seines Burschen, freut, wollte er eigentlich hinzufügen, aber er unterdrückte doch den Schluß seiner Rede, oder vielmehr der Lieutenant ließ ihm keine Zeit, zu beenden, denn schon hatte er Mütze und Säbel ergriffen und, alle Müdigkeit vergessend, den Meister mit sich fort gezogen.

„Kommen Sie, kommen Sie schnell! Führen Sie mich zu ihm; und Du, Franz, lauf zu Dr. Senden, sage ihm, er solle schnell — wo wohnen Sie, Herr? — also Vorstadt St. Jean Nr. 252, hörst Du, Franz? — er solle schnell Vorstadt St. Jean Nr. 252 zu Denfert kommen. Ich hätte den Gesuchten endlich gefunden und brauche seine Hilfe."

Damit stürzte er davon, den Meister mit sich ziehend. Franz trabte in das nicht allzuferne Quartier des Stabsarztes.

Im Denfert'schen Hause hatte sich die Sache insofern günstiger gestaltet, als nach der Einnahme der Stadt verhältnismäßige Ruhe eingetreten und nach Anordnung eines menschenfreundlichen Hauptmanns das Haus auch von Einquartierung verschont geblieben war. Den Keller hatte die Familie also verlassen, um in ihre gewohnten Wohnräume zurückkehren zu können. Auch die Kranken hatte man nun ordentlich und weich betten und ihnen menschenfreundliche Pflege angedeihen lassen können.

Georg und sein Kamerad hatten bald das Bewußtsein wiedergewonnen und sich mit ihrer Umgebung verständigen können. Ihre Wunden waren zahlreich, aber nicht schwer. Denfert, der sie in Ermanglung eines Arztes verband, hatte baldige Heilung versprochen. Dankbar hatten die beiden Preußen zu ihrem Retter aufgeschaut und ihm stumm die Hand gedrückt, aber wenn ihr Schutzengel Marie mit liebreichen Worten an ihr Lager trat oder gar Georg freundlich die Hand reichte, da strahlten die Mienen der beiden braven Burschen trotz Schmerzen und Sorgen. Und Sorgen hatten sie. Freilich die Hauptsorge war durch den Sieg und den Einzug der Deutschen in Orleans von ihnen genommen — wieder in die Hände ihrer Peiniger zu fallen, oder das Los der Kriegsgefangenschaft auf sich zu nehmen, brauchten sie nun nicht mehr zu fürchten. Aber von ihrem Regimente und namentlich von ihrem Lieutenant hatten sie bisher nichts gehört und brannten vor Begierde, ihm von ihrem Schicksal Kunde zu geben. Marie hatte mit dem Zartgefühl eines Weibes den brennenden Wunsch im Auge Georg's gelesen und ihn zu Reden gebracht, dann hatte sie den Vater so lange umschmeichelt, bis dieser sich aufmachte, den fremden, ihm genau beschriebenen Offizier unter den vielen tausenden deutschen Offizieren, die Orleans damals beherbergte, zu suchen. Mit welchem Erfolge haben wir gesehen. Hochfeld kam und es erfolgte eine Szene des Wiedersehens, die allen Anwesenden die Thränen der Rührung in die Augen trieb.

Nachdem der erste Sturm der Freude sich gelegt hatte, ging es an das Erzählen. Als aber Georg schlicht und recht die Szene schilderte, wie er und Hildebrand unter den Fäusten und Mißhandlungen der Franktireurs und des Pöbels ihr Leben auszuhauchen in Gefahr standen, als er das Einschreiten Denfert's und dessen List, danach das Rettungswerk Marie's beschrieb, da stand der Lieutenant auf und drückte dem wackeren Meister mit einer Wärme die Hand, daß dieser ganz verlegen wurde, und dem braven Mädchen gab er im überquellendem Gefühle einen herzhaften Kuß, der dieses über und über erröten ließ.

Jetzt kam Dr. Senden und schüttelte Georg die Hand, dann untersuchte er die Wunden beider und erklärte sich mit Denfert's Behandlung völlig einverstanden, wie er auch dem Urteil des verständigen Mannes hinsichtlich der baldigen Heilung beistimmte.

„Nun aber, Herr Leutnant, höre ich, giebt es hier noch eine Patientin — wo ist die Frau Marquise?„

Der Leutnant errötete wie ein junges Mädchen, als er so direkt nach ihr gefragt wurde, deren Namen zu nennen er bisher nicht gewagt hatte, obgleich ihn sein Herz stürmisch antrieb, nach den Schicksalen der ihm so teuren Frau sich zu erkundigen, Marie übernahm für ihn die Beantwortung und führte den deutschen Arzt an das Krankenlager der Marquise. Nach einer ganzen Weile kam Dr. Senden mit einem sehr bedenklichen Gesichte zurück:

„Da steht es schlimmer. Nervensystem völlig zerrüttet. Wird im günstigsten Falle lange dauern, kann aber auch schlecht ablaufen. Vollständige Ruhe absolut notwendig. Wahres Glück, daß ich morgen nicht mit ausrücke, übernehme die Behandlung.

„Doktor, Sie meinen, daß Gefahr für das Leben der Frau Marquise ist?"

„Gefahr? Mensch, wenn Sie das durchgemacht hätten, was die arme Frau in den letzten vier Wochen erlebt hat, Sie hätten längst den Dienst quittiert. Wenn die Frau nicht eine so herrliche Natur hätte, gäbe ich keinen Pfifferling für ihr Leben. So will ich es mit Gottes Hilfe versuchen, sie durchzubringen.„

„O Gott, und ich muß morgen früh fort von hier, mit der Sorge und Ungewißheit!"

„Ist ein wahres Glück für Sie und uns, daß wir Sie hier los werden. Adieu, Leute, morgen Vormittag komme ich wieder. Kommen Sie, Hochfeld, Sie müssen schlafen vor dem Ausmarsch. Machen Sie es kurz mit dem Abschied. Sie sind bald wieder hier."

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 138. Samstag den 7. September 1895. **64. Jahrg.**

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, **im Oberamtsbezirk** Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen

Steckbrief.

1) Franz Odenwälder, 18 Jahre alt, gebürtig von Braunsbach, OA. Künzelsau, später in Reinsberg, OA. Hall,
2) Josef Dipont, Schuhmacher von Brüssel,

sind wegen schweren Diebstahls ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis einzuliefern.

Beschreibung:

1) des 2c. Dipont: ca. 1,65 m groß, bartlos, Narbe in der Nähe des linken Mundwinkels, weißer Strohhut mit schwarzem Band, grauschwarze Juppe und helle Hosen;
2) des 2c. Odenwälder: mittelgroß, bartlos, brauner Strohhut u. dunkle Kleidung.

Im Nachtbuch der Rößleswirtschaft in Großerlach haben sich die Beiden eingetragen als
Eugen Leroa, Kaufmann von Bettingen, und
Josef Sattler, Tischler von Schwaderbach.

Backnang, 6. Septbr. 1895.

K. Amtsgericht:
Amtsrichter Hefelen.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der am 21. Februar 1864 geborene

Johann Gottlieb Kolb,

zuletzt in Rottmannsberg, Gde. Oberbrüden, wohnhaft,

wird angeklagt, er sei seit 14. Mai 1895 als beurlaubter Wehrmann der Landwehr I. Aufgebots ohne Erlaubnis seiner vorgesetzten Militärbehörde nach Amerika ausgewandert — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs, vergl. mit Reichsgesetz v. 11. Februar 1888, §§ 4. 21.

Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 19. Oktbr. 1895, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang, den 3. Septbr. 1895.

H.-Gerichtsschreiber
Traub.

Spiegelberg,
Gerichtsbezirks Backnang.

Letzter

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Nachlaßmasse des Schäfers Josef Spörrle in Roßstaig kommt die vorhandene, auf Markung Roßstaig gelegene Liegenschaft, als

Gebäude Nr. 26:
68 qm Wohnhaus,
15 qm Backofen,
2 a 95 qm Hofraum

3 a 78 qm Ein einstock. Wohnhaus und Scheuerle mit Stall und getrenntem Keller,

Gebäude Nr. 26a:
15 qm Laubhütte,
91 qm Hofraum,

1 a 06 qm Anschlag 800 M.
83 a 66 qm Aecker und
95 a 04 qm Wiesen,
Anschlag 1450 M.

Gesamtanschlag 2250 M.

im I. Termin nicht angekauft,
am **Freitag, den 20. Sept. 1895,**
vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathause in **Spiegelberg** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf.

Liebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß das Ergebnis dieses Aufstreichs **im Voraus genehmigt** ist.

Murrhardt, 5. Sept. 1895.

K. Amtsnotariat.
Gaupp.

Reutlinger Kirchenbaulose
à M. 2. Ziehung am 19. Sept.,
Pfedelbacher Kirchenbaulose
à 1 Mark,
Volksfest-Lose
à 3 Mark empfiehlt
Albert Bauer.

500 Meter
rundes Bauholz
5. Kl. sucht sofort
Schleicher, Zimmermeister.

Fornsbach,
Gerichtsbez. Backnang.

Haus-Verkauf.

Zufolge Anordnung des K. Amtsgerichts Backnang vom 22. Mai d. J. und Beschlusses des hiesigen Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 10. Juni d. J. und 7. d. M. kommt der

Christiane Mutz, ledigen Händlerin dahier

der hienach beschriebene Hausanteil im Wege der Zwangsvollstreckung am

Montag den 9. Sept. d. J.,
vormittags 10 Uhr,

im **zweiten und letzten** Termin auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

1/2 stel **an Geb.-Nr. 31:**
55 qm Wohnhaus,
01 qm Hofraum vom Haus, nördlich am Stall,
13 qm südöstlich,
01 qm Abtritt **ganz**

70 qm thut hieher:
24 qm an einem Astock. Wohnhaus in der Mühlgasse, mit getremtem Keller,
B.-V.-A. 840 M.

Die Verkaufskommission besteht aus Schultheiß Weller und Gemeinderat Rieger von hier. Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Dobler v. da.

Kaufsliebhaber werden unter dem Anfügen eingeladen, daß für ein gemachtes Angebot sogleich tüchtige Bürgschaft oder sonst gesetzlich zulässige Sicherheit zu leisten ist und die der Verkaufskommission unbekannten Steigerer und Bürgen obrigkeitliche Vermögenszeugnisse vorzulegen haben.

Den 12. Aug 1895.

Vollstreckungsbehörde:
Vorstand: Weller.

Backnang.

Bestellungen
auf
Solenhofer Tafeln
nimmt entgegen **Karl Fichtner.**

Großerlach, Gerichtsbezirks Backnang.

Zwangs-Verkauf.

In der am 14. August 1895 amtsgerichtlich angeordneten Zwangsvollstreckungssache gegen **Albrecht Feil**, Holzhändler in Liemersbach, Gemeinde Großerlach, kommt die nachbeschriebene Liegenschaft am

Mittwoch den 25. Sept. 1895, vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathause in **Großerlach** im **ersten Aufstreiche** zum Verkauf.

Hiezu werden Liebhaber, auswärtige mit gemeinderätlichen Vermögenszeugnissen versehen, mit dem Anfügen eingeladen, daß Gemeinderat Bauer in Großerlach Verwalter der Liegenschaft ist und die Verkaufskommission aus dem Unterzeichneten und Schultheiß Wenzel besteht.

Verkauft wird:

Markung Liemersbach:

Gebäude Nr. 24.
30 qm eine Wagenhütte
7 a 79 qm Hofraum

8 a 09 qm an der Roth,
B.-V.-A. 320 M. Anschlag 300 M.

Unabgeteilt 1/2 stel an Gebäude Nr. 55.
61 qm einer **Sägmühle** mit einer Säge und einer Stube an der Roth mit mittelschlägigem Wasserrad, hölzernem Kammrad und Kropfgerinne, einem Säggange und einer Rundsäge.
Wasserkraft 8 Pferdekräfte,

2 a 25 qm Hofraum dabei

2 a 86 qm B.-V.-A. des Ganzen nebst Zubehörden 3920 M.
Anschlag 1000 M.

Gebäude Nr. 44.
1 a 02 qm ein zweistockiges Wohnhaus mit 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche, Stall und Keller, auch Scheuer mit 1 Tenne in der oberen Gasse,
85 qm Hofraum

1 a 87 qm B.-V.-A. 3200 M. Anschlag 2500 M.
PNr. 76/2. 13 a 54 qm und
„ 78/2. 3 a 11 qm mit Obstbäumen bepflanzter Garten in den Gärten, Anschlag 325 M.
„ 123/2. 2 a 27 qm Wiese
„ 124/2. 1 a 90 qm Land
6 a 07 qm Wiese
„ 124/3. 1 a 21 qm Wiese

11 a 45 qm am Mühlrain, Anschlag 200 M.
„ 219. 24 a 87 qm
„ 220. 7 a 81 qm

32 a 68 qm Acker in der Kohlplatte, 500 M.
„ 126/18—21. 15 a 54 qm
„ 131/3. 4 a 12 qm
„ 132/2. 4 a 24 qm

23 a 90 qm Wiese, zu Steinbruch bestimmt, am Winterrain, Anschlag 100 M.
„ 126/10. 11 a 37 qm Wiese im Winterrain Anschlag 150 M.

Markung Großerlach:

„ 476/3. 19 a 90 qm Nadelwald am Hammerschmiedweg, Anschlag 60 M.

Unabgeteilt 1/2 stel an PNr. 477/2
1 a 90 qm Wiese an der Roth,
„ 477. 3 a 08 qm Hofraum, Holzplatz allda, Anschlag bei der Sägmühle.
„ 542/4. 16 a 21 qm Nadelwald im Kohlhau 10 M.
„ 546/2. 30 a 79 qm Nadelwald allda, 100 M.
„ 486. 1 ha 13 a 05 qm Acker,
9 a 05 qm Oede, Weg,
1 ha 22 a 10 qm am Hammerschmiedweg 1250 M.
Unabgeteilt 1/2 te an
„ 478. 3 a 94 qm Wiese an der Roth 25 M.

Gesamtanschlag 6520 M.

Murrhardt, 31. August 1895.

Hilfsbeamter:
Amtsnotar Gaupp.

Abonnements
auf **alle** in- und ausländischen
Zeitschriften & Lieferungswerke
besorgt
J. Rath, Buchhandlung beim Engel.

Höhere Handelsschule Calw (Württ.).
Beste Gelegenheit zur Ausbildung in den kaufm. Wissenschaften u. Sprachen
Pensionat. Prospekte durch den **Direktor Spöhrer.** (H.)

Rechtsanwalt Föhr

hat sich in **Ludwigsburg** niedergelassen.

Bureau: Schorndorferstr. 25, nächst dem Kgl. Amtsgericht. M.

Kochöfen

im Zimmer und außen heizbar,

Reichsöfen, Lorenz Patent-Kochöfen

sowie die neuesten Sorten

Hausfreundöfen, Königsöfen

und Hohenloher Kochöfen

für Holz- u. Steinkohlenbrand,

Regulieröfen & Amerikaneröfen

mit Dauerbrand,

schwarz, vernickelt und emailliert,

Kochherde,

mit und ohne Waschkessel

empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Albert Sauer.

Alte Oefen werden zum höchsten Preise angenommen.

Feuerfeste Metersteine

für Kesselausmauerungen, sowie feuerfeste

Backsteine & Herdplatten

für Backöfen

empfiehlt in bester Ware billigst

Albert Sauer.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in

fertigen Betten

von **40, 50, 60, 70, 80 Mk.,**

Entenfedern

von **1 M. 30 Pf.** an,

Gänsefedern,

silberweiß, von **2 M.** an,

Bettröcke von 16 M. an, sowie Bettdrill und Barchent, Baumwolltuch und Leinwand, farbige Leintücher, Bettzeugle, Zitz & Satin

zu äußerst billigen Preisen.

Achtungsvollst

G. Lang, Kronenstraße 20.

Ofen! Ofen!

Der vollendetste Ofen ist der neue aussen heizbare

Hohenloher Kochofen

von **W. ERNST HAAS & SOHN**

Neuhoffnungshütte.

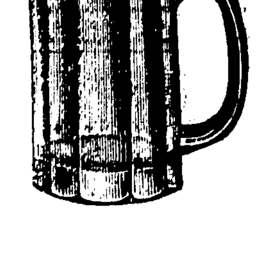
Patent-Nummer 82916 vom 2. Juli 1895. Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen. H.

Ofen! Ofen!

Bierflaschen mit Patentverschluß.

	½ l	0,7 l	0,8 l	1 Liter	
bei Abnahme von mindestens 100 St.	11	12	13	14 ₰	in schöner
" " " 50 "	12	13	14	15 ₰	tadelloser
" " " weniger "	13	14	15	16 ₰	Ware.

" " " 500 Stück und mehr nach Uebereinkunft.



½ u. 0,4 L. Henkelgläser

amerik., Ecken gepreßt, à 25 Pf.

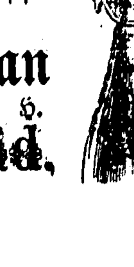
sowie alle übrigen Sorten

Glas & Porzellan

zu sehr billigen Preisen. H.

Ludwig Schmid,

Cannstatt.



Gasthaus z. Engel (Garten) Sonntag den 8. Septbr., nachmittags 4 Uhr | Gasthaus z. Löwen Sonntag den 8. Septbr., abends ½8 Uhr

Humoristische Konzerte

der beliebten und bestrenommierten Komiker- und Singspiel-Gesellschaft

Christiania

Jean Held, Salon-Komiker & Charakter-Darsteller,

früheres Mitglied der Gesellschaft Papa Geis in München.

Vorzügliche Leistungen. Hochfeines Programm.

Heute **Samstag**, 7. Septbr. im Gasthaus zum Engel (Garten).

Backnang.

Eheringe

eigene Anfertigung in verschiedenen Fassonen,

anerkannt schönes und billigstes Fabrikat, empfiehlt bei größter Auswahl in allen Preislagen von 8 u. 9 M. an bis 25 M. und höher per Paar. Gravieren sofort und umsonst.

Garantie für angegebenen Goldgehalt sämtlicher Sorten Eheringe.

H. Brändle.

Goldarbeiter u. Graveur.

Alt Gold und Silber kauft zu höchsten Preisen b. O.

Backnang.

Einladung.

Zu unserer am **Montag** den 9. Septbr. stattfindenden

Hochzeitsfeier

laden wir Freunde und Bekannte in das **Gasthaus z. Eisenbahn** freundlichst ein.

Der Bräutigam:
Fr. Heilemann von Steinbach.

Die Braut:
Rosine Ulmer von Backnang.

Backnang.

Ungarweine

rot und weiß, empfiehlt bei Abnahme von 20 Liter an zu den billigsten Preisen

Kunberger.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit

Bergmanns Lilienmilch-Seife

v. Bergmann u. Co., Dresden-Radebeul

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

ist die beste Seife gegen Sommersprossen, sowie für zarten, weißen, rosigen Teint. Vorrätig à Stück 50 Pf. bei Apotheker **Roser**, obere Apotheke.

Rosinen und Korinthen

empfiehlt billigst

W. Krauß a. Markt.

Ueberfettete Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. a. M.

Marke: **Dreieck mit Erdkugel & Kreuz,** ist thatsächlich **unvergleichlich** in Ihren Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge, sowie zur **sofortigen Herstellung** einer **sammetweichen, zarten, blendend weissen Haut- u. Gesichtsfarbe.**

Vorrätig 50 Pfg. pro Stück bei

C. Veil, Apotheker.

Aelteste deutsche Schaumweinkellerei.

Gegründet 1826.

Kessler Sect.

G. C. Kessler & Co. Esslingen.

Hoflieferanten. M.

Alles Zerbrochene ohne Ausnahme kittet dauernd

Rufs unerreichter gesetzl. geschützter

Universalkitt

bei **C. Veil,** Apotheker. **Wilh. Becker,** Glas und Porzellan, **Backnang.**

Sehr schöner

Speck

ist zu haben bei

Feucht z. Rößle.

Geo Dötzer's Mast- u. Freßpulver

für Schweine

bewirkt durch seine allseitig anerkannten Vorzüge schnelle und vorteilhafte Aufzucht

Per Schachtel 50 Pf. H.

in den Apotheken.

Einige

Mädchen & Knaben

nicht unter 16 Jahren, finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Zebert & Honer,

Schuhfabrik.

Eine stille

Wohnung

von 5 Zimmern ist um den billigen Preis von 200 M. zu vermieten.

Näheres durch die

Expedition d. Bl.

Sulzbach,

Ein 14 Wochen trächtiges

Schwein

verkauft **Fr. Behr,** Bäcker.

Eine Wohnung

hat sogleich oder bis 1. Oktober zu vermieten **G. Kleinknecht.**

2 Zimmer,

Küche, Keller und Bühne hat zu vermieten

Fr. Tränkle, Schreiner.

Verloren

ging am Freitag nachmittag 1 **Remontoiruhr** in der Kronen-, Aspacherstraße. Gegen gute Belohnung abzugeben bei der

Expedition d. Bl.

Visitenkarten

von den feinsten bis zu den gewöhnlichen Sorten, liefert Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

V.V.B.

Nächsten Montag, abends 8 Uhr bei **J. Hoß** z. Bären.

Neueste Nachrichten.

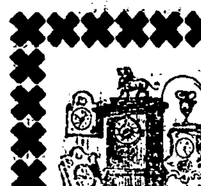
Scheiben und auf 2 als Kriegsschiffe aufgetakelten Wracks aus einer Entfernung von 4—6000 m abgehalten.

München, 7. Sept. Die N. N. melden aus Salzburg: Zur Generalversammlung des Alpenvereins ist die Stadt reichlich beflaggt. 1400 Gäste sind [illegible]

Speries: In der Ortschaft Strbitza wurden durch ein Schadenfeuer 10 Wohnhäuser und zahlreiche Nebengebäude eingeäschert. Der Schaden ist groß, weil vieles Getreide verbrannt ist.

[illegible] Monastir haben sämtliche Chefs der Malissoren [illegible] vor dem Mutessarif von Dibra ihre Unterwerfung beschworen.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allen Sorten



Regulateuren, Wand- & Taschenuhren,

Gold- und Silber-Waren,

Thermometern, Wein-, Most-, Branntwein- & Milchwagen, Brillen & Zwickern etc.

Alles in bester Ware und zu entsprechend billigen Preisen.

Erlaube mir auch gleichzeitig auf meine besteingerichtete

Reparaturwerkstätte für obige Artikel aufmerksam zu machen.

Walter Bürk, Uhrmacher,

Sulzbach.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtssachen empfiehlt die **Druckerei des Murrthalboten.**

Man verlange nur:

Phönixwolle

in 3 Qual. zu haben. Das *beste* wollene Strumpfgarn. Dauerhaft. Nicht filzend. Das *erste Kammgarn,* welches *gegen Eingehen in der Wäsche präparirt* in den Handel gebracht worden. Jeder Strang im *Vollgewicht* 50 Gramm trägt nebige Fabrikmarke.

In allen grösseren Garngeschäften zu haben.

Man hüte sich vor Imitationen. H.

Zur gef. Beachtung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur gef. Nachricht, daß ich die **Reparaturen sowie neue Schuh-Arbeit** für Frau **Robert Stelzer Wwe. nicht mehr anfertige.** Wer also wünscht, seine Reparaturen oder Neuen von mir anfertigen zu lassen, ersuche ich hiemit höflich, sich direkt an mich wenden zu wollen, auch ist somit jeder Zwischenhandel ausgeschlossen und spart ein Jedes dadurch manche Mark.

Mit Hochachtung

Ferd. Ostertag, Schuhmachermeister,

Oelberg Nr. 12.

Aus Deutschlands großer Zeit.

12. Von Sedan nach Paris.

(Fortsetzung.)

Binnen vier Wochen seit der Eröffnung des Krieges hatten die deutschen Heere die französische Feldarmee in 8 Schlachten, 1 Treffen und etwa 60 Gefechten entscheidend geschlagen. Der eine Teil dieser Armee wurde in Metz eingeschlossen gehalten, der andere befand sich in deutscher Kriegsgefangenschaft. Von der früheren kaiserlichen Armee waren einzig und allein noch die beiden Armeekorps Vinoy und Renault (XIII. u. XIV. vorhanden, deren man dringend zum Schutze von Paris bedurfte; der Weg nach der Hauptstadt, wo die Entscheidung fallen mußte, lag frei vor den bei Sedan versammelten deutschen Heeren, die unverzüglich ihren Vormarsch dorthin antraten.

Wohl suchte jetzt Jules Favre, der neue Minister des Aeußern, damit Eindruck zu machen, daß er behauptete, König Wilhelm habe erklärt, er führe nicht mit Frankreich, sondern mit der Dynastie Krieg, allein die Berliner „Provinzial-Korrespondenz" wies das sofort als eine Fälschung nach. „Wohl hatte der König in seiner Thronrede vom 20. Juli darauf hingewiesen, daß das deutsche und das französische Volk zu einem heilsameren Wettkampfe berufen seien als zu dem blutigen der Waffen, wohl hatte er beklagt, daß die Machthaber Frankreichs es verstanden hätten, das reizbare Selbstgefühl Frankreichs für persönliche Interessen und Leidenschaften auszubeuten; aber niemals hat der König der Meinung Ausdruck gegeben, daß das französische Volk etwa widerwillig in diesen Krieg gegangen sei, niemals angedeutet, daß er den Krieg nur gegen Napoleon, nicht gegen Frankreich führe. Beim Einrücken in Frankreich verkündete der König allerdings, daß seine Armeen nur die Soldaten Frankreichs, nicht den friedlichen Bürger bekriegen, und das haben die deutschen Heere treulich beachtet und befolgt, soweit die Bürger Frankreichs es durch ihr Verhalten möglich gemacht haben."

Es war doch auch eine gar zu naive Zumutung, daß die deutschen Heere jetzt nach der Gefangennahme des Kaisers einfach wieder Kehrt machen und heimkehren sollten ohne Siegespreis; auf daß es dem deutschen Volke zum zweiten Male in demselben Jahrhundert so ergangen wäre, wie nach den Befreiungskriegen, wo es durch den Neid der fremden Diplomaten und durch die Schwäche und Uneinigkeit der eigenen Staatsmänner um den wohlverdienten Lohn für das geopferte Blut betrogen wurde. Nein, diesmal sollte die Feder nicht wieder verderben, was das Schwert gut gemacht, das erklärte Graf Bismarck sehr nachdrücklich in einem Rundschreiben, welches mit den Worten schloß: „Eine solche Anstrengung wie die heutige darf der deutschen Nation nicht dauernd von neuem angesonnen werden, und wir sind daher gezwungen, materielle Bürgschaften für die Sicherheit Deutschlands gegen Frankreichs künftige Angriffe zu erstreben, Bürgschaften zugleich für den europäischen Frieden, der von Deutschland eine Störung nicht zu befürchten hat. Diese Bürgschaften haben wir nicht von einer vorübergehenden Regierung Frankreichs, sondern von der französischen Nation zu fordern, welche gezeigt hat, daß sie jeder Herrschaft in den Krieg gegen uns zu folgen bereit ist, wie die Reihe der seit Jahrhunderten von Frankreich gegen Deutschland geführten Angriffskriege unwiderleglich darthut. Wir können deshalb unsere Forderungen für den Frieden lediglich darauf richten, für Frankreich den nächsten Angriff auf die deutsche und namentlich die bisher schutzlose süddeutsche Grenze dadurch zu erschweren, daß wir diese Grenze und damit den Ausgangspunkt französischer Angriffe weiter zurücklegen und die Festungen, mit denen Frankreich uns bedroht, als defensive Bollwerke in die Gewalt Deutschlands zu bringen suchen." Das war zugleich ein Versprechen, welches dem deutschen Volke, insbesondere Süddeutschland, gegeben wurde, und es mußte sich nun zeigen, ob der Kanzler sein Wort einzulösen im Stande sei, oder ob Jules Favre Recht behalten sollte, der pathetisch verheißen hatte: „Wir überlassen keinen Finger breit Erde, keinen Stein unserer Festungen." Wenn Bismarck sich als der Stärkere erwies, so geschah das, weil er einen Alliirten zur Seite hatte, von dem er im Jahre 1859 einmal zu Hans Viktor v. Unruh sprach. Er bedauerte damals diesem gegenüber die Isolierung Preußens und fügte hinzu, es gäbe für dieses nur einen einzigen Alliirten, falls es ihn zu erwerben und zu behandeln verstünde. Wer dieser Alliirte sei, fragte Unruh, worauf Bismarck erklärte: „Das deutsche Volk!" —

Während Gambetta zum Kriege „à outrance" rüstete, wurden, als die Unterschriften unter der Kapitulation von Sedan kaum getrocknet waren, die beiden kronprinzlichen Heere beordert, den Vormarsch von Sedan nach Paris anzutreten, denn durch die Bezwingung der Hauptstadt hoffte man im Großen Hauptquartier am sichersten den letzten Widerstand des Feindes zu brechen. König Wilhelm selbst hielt am 5. Sept. seinen Einzug in Reims, während die Armeen weiter vorrückten, denen wiederum die Kavallerie vorauseilte.

Die 6. Kavalleriedivision (Herzog Wilhelm von Mecklenburg) rückte am 7. September bis St. Quentin vor und ließ von dort den Kommandanten der Festung Laon, General Théremin, durch einen Parlamentär zur Uebergabe auffordern. Der General bat um Bedenkzeit, schien aber von Seiten der Bürgerschaft zur Uebergabe des Platzes gedrängt zu werden. Am nächsten Tage wurde die 15. Kavalleriebrigade nebst einer reitenden Batterie bis Athies vorgeschoben und die Aufforderung zur Kapitulation wiederholt. Wiederum bat der Kommandant um einen Aufschub, um inzwischen telegraphisch Verhaltungsbefehle aus Paris einholen zu können, und nochmals ward ihm eine vierundzwanzigstündige Frist gewährt. Diese Zeit wurde aber deutscherseits benützt, um der Kavallerie die vierten Jäger auf Wagen als Verstärkung zuzusenden und eine reitende Batterie nach St. Quentin heranzuziehen.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Nachrichten.

Mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Königlichen Majestät ist die durch Königliche Verordnung vom 25. September 1855 (Reg.Bl. S. 217) angeordnete besondere Staatsaufsicht über die Gemeinde Ebersberg Oberamts Backnang wieder aufgehoben worden, was hiemit bekannt gemacht wird.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Stuttgart.** Am 6. Sept. feiert unser ältester Mitbürger, Oberfinanzrat a. D. v. Neuschler, seinen 96. Geburtstag.

X. **Rietenau.** Die Leitung der Sedanfeier wurde von dem Accifer und Feuerwehrkommandanten Weigel in die Hand genommen. Am Sonntag den 1. Septbr. abends 8 Uhr, Zug der Schulkinder, Feuerwehr, Veteranen etc. zum Abbrennen eines Freudenfeuers und Feuerwerks im Reuthäule unter Ansprache des Kommandanten und Absingen der „Wacht am Rhein". Am Montag den 2. Sept., morgens 5 Uhr, Tagwache durch die Feuerwehrhornisten und Abfeuern von Freudenschüssen. Um 8 Uhr begann die Schulfeier, um 10 Uhr war Sammlung am Schulhause zu gemeinschaftlichem Kirchgang der Schulkinder, Feuerwehr, Veteranen, bürgerl. Kollegien und sonstigen Teilnehmer. Abends 8 Uhr Festessen im „Bad" unter Teilnahme der Veteranen, bürgerl. Kollegien, Feuerwehr und sonstigen Einwohner. Rede des Herrn Pfarrers Oetinger, welche mit einem Hoch auf Kaiser und König abschloß. Der Feuerwehrkommandant begrüßte die Festgäste und verglich in seiner Rede das wiedererstandene deutsche Reich mit den Zuständen des alten deutschen Reiches und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Veteranen von 1870/71 und auf die deutsche Armee. Ein jeder der Veteranen erhielt aus der Gemeindekasse ein Geldgeschenk von 3. M. Der Veteran, Unteroffizier J. Krautter, dankte der Gemeinde für Veranstaltung der Sedansfeier und dem Feuerwehr-Kommandanten durch ein Hoch. Die Gebäude an den Hauptstraßen waren mit Tannenreis, Kränzen, Guirlanden und Fahnen geschmückt und kann sich unsere Gemeinde mit der Sedansfeier anderen würdig zur Seite stellen.

Weinsberg, 5. Sept. Gestern abend feierte Herr Landes-Oekonomierat Mühlhäuser im engsten Kreise seiner Familie, hiesiger und Heilbronner Freunde im Garten der Scheuberschen Wirtschaft zur Weibertreu den letzten und einen recht herrlichen Familienabend. Die Zöglinge der Weinbauschule brachten unter Direktion ihres Lehrers Herrn Burkhard dem Scheidenden ein Ständchen aus schönen Dankes- und Abschiedsliedern, die manchen zu Thränen rührten. Mit dem innigen Wunsche einer glücklichen Zukunft für Herrn Mühlhäuser und seine Familie trennte sich die Gesellschaft mit dem Ruf „auf Wiedersehen!"

Heilbronn, 6. Sept. Eine Arbeitersfrau, welche schon öfter ihren Mann verlassen und sich anderweitig aufgehalten hat, wollte heute früh, wie es scheint ohne Wissen ihres Mannes, die Wohnung wechseln. Das gab dem heimkommenden Mann Anlaß zu Streitigkeiten, die dahin ausarteten, daß der Mann seiner Frau mit einem Messer einen Stich in den Nacken versetzte, der glücklicherweise keine besonderen schlimmen Folgen hat, aber wohl ebenso gut gefährlich hätte ausfallen können. Der Mann ist auf freiem Fuße. — Gestern abend wurde beim Kohlenausladen am Hafen ein Arbeiter offenbar vom Hitzschlag getroffen und ist derselbe bald darauf gestorben.

* **Kochersteinsfeld.** Vom hiesigen Schultheißenamt wird uns mitgeteilt, es sei unwahr, daß hier ein Soldat am Hitzschlage verstorben sei.

* **In Tübingen** stürzte die 16jährige Tochter des Weingärtners Hipp im Hause ihrer Eltern (Neckarhalde) die Treppe herunter und war sofort tot.

Kemnath Amtsob.-A. Stuttgart, 6. Sept. Gestern nacht um 2 Uhr gewahrte der Müller Hahn, daß ihm das Wasser ausblieb. Er sandte deshalb 2 seiner Knechte nach der weiter oben gelegenen sogen. Neumühle, um nachzusehen, ob der Besitzer der letzteren das Wasser abgesperrt habe. Dies verhielt sich in der That so und die beiden zogen deshalb die Falle. Nun schoß der Sohn des Besitzers der Neumühle, sowie der letztere selbst nach den beiden. Der 24jährige Müllerknecht Joh. Georg Stumpp aus Aichlingen O.A. Schorndorf wurde auf den ersten Schuß tötlich getroffen und starb bald darauf, da die Kugel ihm unter dem Arm in die Lunge eingedrungen war. Als sein davonspringender Begleiter sah, daß Stumpp fiel, wollte er zu diesem zurückkehren, worauf noch 2 weitere Schüsse auf diesen abgegeben wurden, welche jedoch nicht trafen. Der Besitzer der Neumühle, sowie dessen Sohn sind noch gestern im Laufe des Tages geschlossen in das Amtsgerichtsgefängnis Stuttgart-Amt eingeliefert worden. Zwischen den Besitzern der beiden Mühlen soll eben wegen dieser wiederholten Wasserabsperrungen schon seit geraumer Zeit erbitterte Feindschaft bestehen. Den beiden Attentätern wird hoffentlich das Schießen vom Schwurgericht gründlich entleidet werden.

* **Mergentheim.** Die Bezirksgewerbe-Ausstellung ist in den ersten 5 Tagen von ca. 6000 Personen besucht worden. Am Sonntag geht ein Sonderzug mit einfachem Fahrpreis von Stuttgart über Aalen hierher. Am gleichen Tage findet das Radfahrerfest mit Preis- und Wettfahrt statt.

* **Leutkirch.** Ein Teil der hies. Schulmädchen demonstrierte gegen schlechte Sedans-Bretzeln, weil andere Kinder bessere bekommen hatten. Sie zogen mit den Bretzeln klagend zu den verschiedenen Stadträten und schließlich zum Bäcker, der das mangelhafte Gebäck geliefert, und stellten es ihm unter Protest zurück.

Swinemünde, 6. Sept. Der Kaiser traf heute vormittags 9 Uhr 10 Min. mit dem Hofzuge am Bollwerke ein, wo die „Grille" geankert hatte. Die zahlreich versammelte Bevölkerung begrüßte den Kaiser mit brausenden Jubelrufen. Der Kaiser begab sich sodann in der Gig der „Grille" nach dem Ostfort, wo zahlreiche andere höhere Offiziere, an der Spitze der Kriegsminister General Bronsart von Schellendorf, ihn erwarteten. Der Kaiser trug Generalsuniform. Das Wetter ist prachtvoll. Alle Häuser der Stadt haben geflaggt.

Stettin, 6. Sept. Anläßlich der Ankunft des Kaisers ist die Stadt, besonders die Einzugsstraße

vom Bahnhofe bis zum Schlosse, prächtig geschmückt. Der Kaiser trifft an Bord der Yacht „Grille“ heute nachmittags 4 Uhr hier ein.

Kiel, 5. Sept. Die Herbst-Uebungsflotte ankerte in der vergangenen Nacht am Ausgange des großen Belt. Heute begannen die Schießübungen auf schwimmende Scheiben vom Stollergrund aus seewärts. Die Uebungen finden divisionsweise statt und werden mit Gefechtsbewegungen verbunden.

* **Heidelberg.** Viel Heiterkeit erregt dahier die Nachricht, daß die französische Kolonie, ca. 60 Mann hoch, sich zusammenfand, um in der Stille gegen unsere Sedanfeier zu protestieren.

Koburg, 6. Sept. In dem benachbarten Neustadt ist heute nacht zum dritten mal Großfeuer binnen 3 Tagen ausgebrochen. Zusammen sind 9 Häuser und 14 Scheuern, außerdem in Meuselbach 16 Häuser und 13 Scheuern abgebrannt.

Bayreuth, 6. Sept. Gestern abend tötete nach kurzem Wortwechsel ein Viktualienhändler seine 37jährige Ehefrau, Mutter von 6 Kindern, durch einen Stich ins Herz. Der Tod trat augenblicklich ein, der Thäter ist verhaftet.

* **Wimpfen.** Die Einführung der Niederdruckdampfheizung in der hiesigen evangel. Stadtkirche ist nunmehr beschlossen worden. Als Kesselhaus dient das unweit der Kirche stehende Beinhaus. Die bezüglichen Arbeiten werden voraussichtlich noch vor Eintritt des Winters beendet sein.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 6. Sept. Erzherzog Ladislaus ist heute vormittag gestorben. (E.H. Ladislaus Philipp Maria Vincenz, Sohn des Erzherzogs Josef und der Prinzessin Klothilde von Sachsen-Koburg, war 16. Juli 1875 zu Alisuth geboren. Er war Lieutenant im k. k. Inf.Reg. Erzherzog Josef Nr. 37.)

Schweiz.

* Von **Sedansfeiern** deutscher Kurgäste wird aus verschiedenen Luftkurorten berichtet, z. B. von Klosters im Prättigau, Adelboden (oberhalb des Thuner Sees) u. a. Orten.

Frankreich.

Paris, 5. Sept. Die hiesigen Sozialisten beantworten das Verbrüderungstelegramm, das die Berliner Sozialisten ihnen aus Anlaß des Sedantages gesandt hatten, mit folgender Depesche: „Die französische Sozialistenpartei beglückwünscht die deutschen Sozialisten zu ihrem Widerspruch gegen den Krieg. — Der sozialistische Deputierte Gérault.“

China.

* Aus **Hongkong.** Der Rädelsführer der Bande, welche die Missionsstation in Kutsching angriff, wurde verhaftet; die Gesamtzahl der wegen Metzelei Verhafteten beträgt 130. Bis jetzt sind 23 davon überführt, die Urteile sind noch nicht gefällt, da der Vizekönig Fukium das Recht der Revision der Zeugenaussagen beansprucht.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Von den Geld- und Warenbörsen.

(Wochenrückblick). Stuttgart, 5. Septbr.

Die europäischen Geldbörsen haben die Hausseströmung der letzten Wochen auch in der abgelaufenen Berichtswoche größtenteils fortgesetzt und zeitweise nahm das Treiben an einzelnen Börsen eine Gestaltung an, die lebhaft an die Zeit kurz vor dem Krach im Jahre 1890 erinnerte. Am tollsten ist die Spekulation mit afrikanischen und australischen Goldminen-Aktien. Der Hauptsitz des Handels in diesen Werten ist London und der Tanz um jenes goldene Kalb hat nachgerade Dimensionen angenommen, die unbedingt zu einem schweren Rückschlag führen müssen. Neben einzelnen guten und vertrauenswürdigen Werten dieser Art werden auch Goldminenaktien gehandelt und zu immer höheren Preisen bezahlt, die kaum das Papier wert sind, das zu deren Druck verwendet wurde. Diese Spekulanten sichten durchaus nicht die Spreu von dem Weizen, sondern kaufen immer das, was momentan am billigsten notiert, wohl die allermeisten in der Hoffnung, immer wieder jemand zu finden, der ihnen das Papier zu noch höheren Kursen wieder abkauft. Solide Kapitalisten können vor diesem Treiben nicht nachdrücklich genug gewarnt werden. Die Engländer heimsen zur Zeit von Woche zu Woche verschied. Millionen als Gewinn ein und wenn der Rummel einmal zusammenbricht, werden deutsche und französische Kapitalisten den Engländern mehrere Milliarden auf Nimmerwiedersehen bezahlt haben. Was die Kursbewegungen unter den kontinentalen Werten betrifft, so stieg 3%ige Reichsanleihe von 100.10 auf 100.30, Italiener gewannen 3/4, ungar. Goldrente ist um einen kleinen Bruchteil besser, österr. Papierrente verlor ca. 1/4, russ. Werte sind unverändert, russ. Banknoten nahezu 1/2% höher. Der Privatdiskont stieg in Berlin von 1 5/8 auf 2% und diese Erscheinung vor Eintritt des eigenen Herbstgeldbedarfes sollte für vorsichtige Kapitalisten ein Warnungssignal sein.

Die Getreidemärkte verkehrten auch in der abgelaufenen Woche in sehr lustloser Haltung bei vorwiegend sinkenden Preisen, wovon nur Roggen eine Ausnahme machte. Letzterer fiel in Berlin per Sept. von 113.75 auf 113.50, behauptete sich per Okt. auf 115.50 und stieg per Nov. von 117.50 auf 118.70, Weizen per Sept. fiel von 136.70 auf 134.50, per Oktober von 138 auf 136.50, Hafer per Sept. von 123 auf 120 und per Okt. von 121 auf 119. Weizenmehl blieb auf 16.50 per Doppelzentner, Roggenmehl stieg von 15 auf 15.20.

Auf den Petroleummärkten ist keinerlei Veränderung weder in den schwachen Geschäftsumsätzen noch in den Preisen zu verzeichnen. Gereinigtes Petroleum blieb in New-York auf 7.10, ungereinigtes Röhrenpetroleum fiel von 127 auf 125.50.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 5. September 1895.

	höchst	mittel	niederst
Kernen	— M. — Pf.	7 M. 20 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	5 M. 60 Pf.	5 M. 40 Pf.	5 M. 10 Pf.
Haber	6 M. 60 Pf.	5 M. 20 Pf.	4 M. 80 Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 10 Pf. Roggen 2 M. 60 Pf. Ackerbohnen 2 M. 60 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn — M. — Pf. Kartoffeln 1 M. — Pf.

Gestorben:

In Stuttgart: Felix v. Pacher. Chr. Payer, Kaufmann, Neuenstadt a. K. H. Nitzer, Leimfabr., Bopfingen. Gottl. Sailer, Metzgermeister, Fellbach. F. Gerster, Metzgermeister, Biberach.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag, 8. Sept.

(Nachdruck verboten.)

Der erwartete neue Luftwirbel aus dem Nordwesten rückt nur sehr langsam gegen Irland und Schottland heran und vermag vorerst gegen den über ganz Mitteleuropa ausgebreiteten Hochdruck, dessen Maximum von 768 mm allerdings von Oberbayern nach Oestreich gewandert ist, noch nichts wesentliches auszurichten und die gewittrigen Lufteinsenkungen über dem Schwarzwald und dem Rheinthal werden immer wieder ausgeglichen. Infolge dessen ist auch für Sonntag und Montag eine wesentliche Aenderung des bisherigen heiteren und heißen Wetters noch nicht zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Stettin, 7. Sept. Bei dem Festmahl hielt der Vorsitzende des Provinziallandtages Köller folgende Ansprache: Wenn Preußens Könige in den Provinzen Revuen abhalten, sind dies nicht blos militärische Manöver, welche die Wehrkraft des Vaterlandes stärken, sondern auch Volksfeste, denn alles Volk läuft zusammen, um den König zu sehen und mit Jubel zu begrüßen. So sind auch wir heute hier versammelt, um Ihre Maj. in Pommern willkommen zu heißen und der Kaiserin unseren allerunterthänigsten Dank auszusprechen. Dabei ergreifen wir freudigst die Gelegenheit, Sr. Maj. das Gelübde der Treue, die in den Herzen der Pommern tief eingegraben und die Versicherung zu Füßen zu legen: Niemals soll sie erlahmen, die pommersche Treue, nicht in guten und nicht in bösen Tagen. Mit diesem Gelübde erheben wir den Ruf, der alle Herzen höher schlagen macht, den Ruf, in den die gesamte Einwohnerschaft der Provinz im Geiste einstimmt, den Ruf: Se. Majestät der Kaiser und König, unser allergnädigster Herr, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin, unsere allergnädigste Herrin, sie leben Hoch! Die Musik spielte: Heil Dir im Siegeskranz. Der Kaiser erhob sich zu folgen der Erwiderung: Mein lieber Herr von Köller. Sie haben soeben in beredten Worten den Gefühlen der Provinz Pommern Ausdruck gegeben, ich beeile mich freudig bewegten Herzens auch im Namen der Kaiserin meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Es ist das erste Mal, daß ich das pommer. Korps zusammenrufe, um es auf seine Kriegstüchtigkeit zu prüfen und Sie werden es wohl natürlich finden, daß ich zurückgehe in die Geschichte, daß ich mich an die Jahre und Tage erinnere, wo ein anderer hier stand, wo der Jubel des Volks dem großen Kaiser galt, der nun leider nicht mehr unter uns weilt. Wohl ensinne ich mich und Sie wohl alle der Stunde, da die herrliche Fürstengestalt unter uns wandelte, da Ihr alter Vater Herr v. Köller mit Auszeichnung und Gnade von meinem Großvater behandelt wurde, wo sich 2 Zeiten und 2 Geschlechter begegneten, die nun dahin sind und neben dem großen Kaiser die Figur meines seligen Vaters in der herrlichen Pracht des Kürassier-Regiments der einst gewesenen Statthalter von Pommern. Sie sehen hieraus meine Herren, wie viele Fasern u. wie viele Bänder zwischen Ihnen u. meinem Hause u. meiner Person verwoben, in wie naher Beziehung die Provinz Pommern zu uns steht. Heiß umstritten wurde sie durch meine Vorfahren, bis es endlich gelang, dieses herrliche Band, dieses kerndeutsche Volk mit der Mark zu vereinigen, so daß nunmehr der rote Greif mit dem roten Aar auf demselben Wappenschilde sich befand. Nun meine Herren, Sie haben soeben das Gelübde gehört, welches Herr v. Köller in ihrem Namen sprach: ich nehme Sie beim Wort und danke Ihnen dafür. Schließen Sie sich zusammen, um das Andenken an die Person Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm I. zu schützen und zu wahren, wie ich dazu schon an anderer Stelle mein Volk aufgerufen. In der erhabenen Erinnerung an jene große Zeit, die wir in diesen Tagen gefeiert, in der erhebenden Erinnerung an die Stunden, da die erlauchte Gestalt des Dahingeschiedenen unter uns weilte, wollen wir aufs neue uns vergewissern und gegenseitig geloben fortzuarbeiten und fortzubauen an dem, was er geschaffen hat. Daß dabei die Provinz Pommern grünen, blühen und sich entwickeln möge, daß Stettin zur mächtigen Handelsstadt emporblühen möge, das sei mein innigster Wunsch. Erheben Sie die Gläser und trinken Sie mit mir auf das Wohl der Provinz Pommern, sie lebe hoch hoch hoch.

Hiezu Jugendfreund Nr. 37.

Ein' feste Burg ist unser Gott.

Erzählung aus dem Kriege 1870/71

von **J. Steinbeck.**

(Fortsetzung.)

Vier Wochen waren seitdem verstrichen. Das X. Ulanenregiment hatte während derselben sich weidlich mit dem Feinde herumgeschlagen und das neue Jahr unter Schnee und Eis im freien Felde biwouakirend herankommen sehen. Endlich kam auch für das wackere Regiment die Zeit der Ruhe und die Ablösung. Es wurde nach Orleans zurückgenommen und rückte gegen Mitte Januar daselbst wieder ein.

Wohin des Lieutenants v. Hochfeld erster Gang war, wissen unsere Leser, ohne daß wir es ihnen zu sagen brauchen.

Bei seinem Eintritt in das Haus kam ihm glückstrahlend und mit heiterem Lächeln auf dem wieder blühenden Antlitz Marie Denfert entgegen. Seine erste Frage galt der Marquise.

„Vielen Dank, Herr Lieutenant. Die Frau Marquise ist auf dem Wege der Besserung — Herr Doktor Senden ist eben bei ihr. Sie darf bereits das Bett verlassen.“

„Und Sie, Marie, und Georg?“

„O ich danke schön, es geht uns Allen gut. Wenn nur dieser abscheuliche Krieg erst vorüber wäre! Den Georg haben wir übrigens aus dem Hause thun müssen, er wurde zu übermütig,“ fügte sie schelmisch lächelnd hinzu.

In diesem Augenblicke kam der Arzt aus dem Krankenzimmer.

„Hollah, alter Freund, da sind Sie ja! Hübsch munter, he? Na, hier sieht ja Alles, Gott sei Dank! zur Zufriedenheit — war ein schwer Stück Arbeit. Wir sind noch recht schwach — aber kommen Sie!“

Und in seiner ungenierten Weise ergriff er den Lieutenant beim Arme und zog den Widerstrebenden mit halber Gewalt in die Krankenstube hinein.

„Frau Marquise, hier ist ein gewisser Jemand, der seine Aufwartung zu machen und sich nach dem Befinden zu erkundigen wünscht.“

Die bleiche Frau im Lehnstuhl machte eine Bewegung, als wollte sie sich erheben, aber zu schwach dazu, sank sie in die Polster zurück. Eine Blutwelle schoß ihr in die bleichen Züge und färbte das ach so schmal und hohlwangig gewordene Gesicht auf einige Augenblicke, um dann einer desto geisterhaften Blässe Platz zu machen.

„Herr Lieutenant von Hochfeld“, stammelte sie verwirrt.

„Gnädige Frau!“ Der Lieutenant neigte sich und küßte respektvoll die ihm gereichte schmale, fast durchsichtige Hand. Sein Herz schlug bei dem Anblicke der edlen Dulderin, die ihm in ihrer Schwäche und Hilflosigkeit fast wie eine Heilige erschien, mächtig und trieb ihn, huldigend und anbetend zu ihren Füßen zu sinken. Mit Gewalt hielt er sich und sein Gefühl in Schranken, aber in seinen Augen mußte etwas von dem zu lesen sein, was in ihm vorging, denn die Marquise senkte sofort das ihrige, das sie kaum zu ihm erhoben hatte.

Seitdem kam der Lieutenant täglich in das Haus Denfert's und machte auch täglich seine Krankenvisite. Gesprochen wurde zwischen der Genesenden und ihm wenig, allein man sah es der schwachen Frau an, wie seine Besuche und sein stets respektvolles Wesen ihr wohl thaten. Oft, wenn Hochfeld, durch den Dienst oder sonst zwingende Gründe abgehalten, über die Stunde hinaus fort blieb, beobachtete Marie mit stillem Lächeln, wie das Auge ihrer Gebieterin mehrfach wie fragend sich nach der Thür wandte, durch die Hochfeld eintreten mußte. Sie verstand diese Blicke, denn auch sie wurde ungeduldig, wenn Georg nicht pünktlich und zur gewohnten Stunde bei ihr eintrat.

Der arme Junge hatte jetzt schweren Dienst, aber er that ihn gerne. Zunächst war er selbstverständlich wieder bei seinem Lieutenant eingetreten und versah seinen Burschendienst mit gewohnter Pünktlichkeit und Akkuratesse. Sodann hatte er aber auch einen Teil seiner Obliegenheiten bei Doktor Senden mit Bewilligung seines Herrn beibehalten, da der Stabsarzt behauptete, niemand verstände so gut wie Georg seinen Medizinkasten und die chirurgischen Bestecke zu putzen; an dem sei ein Lazaretgehilfe verdorben.

Drittens aber mußte unser Freund im Schweiße seines Angesichts trotz des Januars, sich plagen, um französische Vokabeln zu lernen. Alltäglich von 2 bis 4 Uhr gab Marie Denfert ihm französische Privatstunden und empfing von ihm dagegen deutschen Sprachunterricht, und es war erstaunlich, was die Beiden für Fortschritte in solchem, doch so schwierigem Sprachstudium machten. War für einen Dritten auch das Kauderwelsch, in dem sie sich unterhielten, noch recht mangelhaft und schwer verständlich, sie Beide verstanden sich vorzüglich. Das machte, zwischen den Beiden saß als Dolmetscher der kleine göttliche Knabe, der sich den Kuckuck um nationale Feindschaft und Haß und Krieg scherte, vielmehr seine Freude zu haben schien, trotz des wüsten Lärmens um sie her zwei jugendlich unentweihte und unverdorbene Herzen den schönen Traum der ersten Liebe träumen zu lassen.

Aber die Sache blieb nicht verborgen. Mutter Denfert merkte sie zuerst und entdeckte sie dem Vater Denfert, der aber lächelte und nichts sagte als: „Hm! hm!“

(Schluß folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 139. Montag den 9. September 1895. **64. Jahrg.**

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt“** in der Stadt Backnang **1 M. 20** Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45** Pf., außerhalb desselben **1 M. 70** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In **Großaspach** ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

Mit Wirkung bis zum 20. d. Mts. werden für Großaspach nachstehende Anordnungen getroffen:

1) Das Verbot des **Treibens** von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarkgrenzen. Ausgenommen ist das auf angrenzenden Markungen zur Feldarbeit verwendete Vieh.

2) Das Verbot des **Durchtreibens** fremden Rindviehs 2c. durch Großaspach.

3) Das Verbot der gemeinschaftlichen Benützung von Brunnen, Tränken und Schwemmen für Vieh.

Verfehlung gegen die erlassenen Anordnungen, sowie die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige vom Ausbruche der Maul- und Klauenseuche werden nicht nur Bestrafung, sondern den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Vieh zur Folge haben.

Backnang, 9. Septbr. 1895.

K. Oberamt. Weihenmaier, stv. Amtm., g. StV.

Dachpappe
Theer
Carbolineum
Creosot
Wagenfett in 1, 2, 5, 10 und 25 Pfd.-Kübel empfiehlt billigst

Alb. Isenflamm sen.

Aechte Tyroler Krauthobel
mit 5, 6 und 7 Messer, auch kleinere für Haushaltungen,
Krautbohrer
empfiehlt unter jeder Garantie sehr billig
Alb. Isenflamm sen.

Jch bin befreit
von den **lästigen Sommersprossen** durch den täglichen Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
Vorrätig: Stück 50 Pf. bei
Friseur **J. Gix.**

1 Liter kostet 7 Pf.
Nur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften
Haustrunks
(OBSTMOST)
versende ich **franco** (ohne Zucker) für nur **M. 3.25** meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen.**
Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall Hartmann's Mostsubstanzen.
P. Hartmann, Apotheker, jetzt **KONSTANZ (BADEN).**

Heinrich Feilner's bester
Kräuterliqueur,
(Fabrik Hof in Bayern)
weit und breit bekannt, von feinem aromatischem Geschmack, ist unstreitig einer der besten und preiswertesten Magen- und Tafelliqueure. Zu haben in M.
Backnang bei **Georg Gebhardt.**

500 Meter
rundes Bauholz
5. Kl. sucht sofort
Schleicher, Zimmermeister.

Backnang. 19 a
Roggen-Stoppelklee
am Rietenauerweg verpachtet
J. Pfleiderer.

Murrhardt.
Ein 12 Wochen trächtiges

Mutter-Schwein
(Yorkshire-Kreuzung) setzt dem Verkauf aus **Karl Dähn,** Bäcker.

Backnang.

und Flaum
in den bekannten Sorten,
gute graue Entenfedern
zu **1 M 30 u. 1 M. 60 Pf.** das Pfund.
Bettbarchente & Drill
Weiße & farbige Piqué
Damaste in den neuest. Mustern
Gebleichte Madapolam und Cretonne
Bettvorlagen & Tischteppiche
sowie sämtliche
Aussteuer-Artikel
empfiehlt in nur soliden Qualitäten
F. A. Winter.

Achtung!
Auf nachstehende Fischwaren

Schellfische	per Pfd.	30	Pf.
Cabliau	„ „	35	„
Steinbutt	„ „	150	„
Tarbut	„ „	100	„
Heilbutt	„ „	80	„
Seezungen	„ „	170	„
Rotzungen	„ „	50	„
Petermännchen	„ „	45	„
Flußzander	„ „	80	„
Flußhecht	„ „	80	„
Schleie	„ „	80	„
Wesersalm	„ „	230	„
Makrelen	„ „	50	„
Seehecht	„ „	25	„
Seelachs	„ „	20	„

Außerdem:
Nordsee-Austern, pr. 100 St. 8 M.
Ragout-Schalen (prachtvolle Muscheln), per St. 15 Pf.
Große Garten-Ziermuscheln, per Stück 60—120 Pf.
nehmen wir bis **Mittwoch nachmittag Bestellungen** entgegen und werden solche am **Samstag** in frischer Ware geliefert.
Um geneigten Zuspruch bitten
Achtungsvoll
Wöhr & Sohn,
neben dem Kronprinzen.

2 Krautländer
in der untern Au hat zu verpachten.
Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung
hat sogleich oder bis 1. Oktober zu vermieten **G. Kleinknecht.**

Backnang.
Ein **großer Posten**
bedruckte Baumwollflanelle
neueste Muster, Prima-Qualität
ist wieder eingetroffen.
Preis nur 50 Pfg. per Meter.
F. A. Winter.

Handelslehranstalt Kirchheim-Teck.
Höhere Handelsschule. Gegründet 1862.
Die neuen Kurse beginnen am 1. Oktober. Aufnahme finden:
1) **Junge Leute,** welche sich auf eine **kaufmännische Lehre gründlich vorbereiten,** oder solche, welche **nach Absolvierung einer Lehre** sich in den **Comptoirarbeiten, neuen Sprachen** (Französisch, Englisch und Italienisch) und in der **Stenographie** gründlich ausbilden wollen.
2) **Gewerbetreibende jeder Branche,** welche die zum erfolgreichen Geschäftsbetrieb unentbehrliche kaufmännische Bildung zu erlangen wünschen.
Die **Lehrer** für den **Sprachunterricht** sind teils geborene **Ausländer,** teils im **Auslande ausgebildet.**
Kost und Wohnung auf Wunsch im Hause bei guter Ueberwachung. **Mäßig Preise.** Evangelische und katholische Kirche am Platze.
Für passende Stellen wird stets gesorgt.
Referenzen und Prospekte durch den
M. Direktor **Louis Rheimer.**

Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Haustieren 2c. 2c.

Zacherlin
wirkt staunenswert! Es tötet — wie kein
zweites Mittel — jederlei Insekten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.
In **Backnang** bei Herrn **C. Weismann.**
„ **Sulzbach** „ „ **G. Gelbing.**